

## **Think Camp: “ Krankenhausversorgung vor der Zeitenwende? Wie kann die Versorgung stabilisiert werden?“**

Das Demenzdorf – Unter Freunden

Melina Branding, Micha Feuchtmann, Roman Hauber, Eduard Klukas

In Künzelsau entsteht ein Ort der Zukunft: Auf dem ehemaligen Klinikgelände kann eine innovative Einrichtung entstehen die Demenzkranken ein Zuhause bietet. Die Stadt Künzelsau schafft ein nachhaltiges Versorgungskonzept.

Im Rahmen des ThinkCamps „Krankenhausversorgung vor der Zeitwende? Wie kann die Versorgung stabilisiert werden“ der Stiftung Münch wurde die nachhaltige Gestaltung der stationären Versorgungslandschaft in Deutschland diskutiert. In diesem Zusammenhang wurde der ehemalige Klinikstandort Künzelsau betrachtet und die Frage nach einem Nachnutzungskonzept für die zwischenzeitlich geschlossene Klinik im Kreis Hohenlohe gestellt. Zu Beginn wurde das Angebot an medizinischen Dienstleistungen in der Region analysiert. Die Auswertung ergab, dass die Versorgungssituation in Künzelsau durch umliegende medizinische Einrichtungen und Krankenhäuser suffizient abgedeckt ist. Eine erneute Nutzung von Gebäude und Anlagen als Klinik ist aus verschiedensten Gründen rational nicht mehr zu rechtfertigen. Einerseits ist die Versorgung durch umliegende größere Krankenhäuser effizienter und hinsichtlich des medizinischen Standards besser zu leisten. Andererseits wäre aus kalkulatorischen Berechnungen ein wirtschaftlicher Betrieb im Sinne eines Krankenhauses auch im Hinblick auf den sich stetig verschärfenden Fachkräftemangel nicht sinnvoll und realisierbar. Das ehemalige Klinikgebäude ist aufgrund der baulichen Besonderheiten eines Krankenhauses und des mittelfristigen Sanierungsbedarfes nicht ohne erhebliche bauliche Maßnahmen weiter- und anders zu nutzen. Das Gelände ist allerdings aus bebauungsrechtlicher Sicht nur für die Nutzung als Gesundheitseinrichtung vorgesehen. Für einen anderen Verwendungszweck ist demnach eine Nutzungsänderung mit einer damit

einhergehenden juristischen sowie formellen Abklärung erforderlich. Das Gelände ist zentrumsnah gelegen und verfügt über weitreichend zur Verfügung stehende Grün- und Freiflächen. Unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Gesichtspunkte wird ein Rückbau des ehemaligen Klinikgebäudes empfohlen. Das Nachnutzungskonzept sollte mit Weitsicht auf die Versorgungssituation und die demografische Entwicklung der kommenden Jahrzehnte, besonders in ländlich gelegenen Regionen, erdacht werden. Die demographische Alterung ist in diesen Regionen besonders ausgeprägt und beeinflusst in besonderer Weise das Krankheitsspektrum der dort ansässigen Bevölkerung, das durch die starke Verbreitung chronischer Krankheiten und durch Multimorbidität gekennzeichnet ist (RKI, 2015). Das Nachnutzungskonzept legt daher nahe, ebenfalls diese Aspekte zu integrieren. Vor diesem Hintergrund wird eine gesellschaftliche Herausforderung im Umgang mit den steigenden Zahlen von Menschen, die von einer demenziellen Veränderung im Laufe ihrer Lebenszeit betroffen sind, gesehen. Laut der deutschen Alzheimergesellschaft waren in der Bundesrepublik Deutschland Ende 2021 bereits 1,8 Mio. Menschen von demenziellen Veränderungen betroffen. Von den betroffenen Personen waren über 1,1 Mio. älter als 80 Jahre. Vorhersagen prognostizieren eine Zunahme von 2,8 Mio. demenzerkrankten deutschlandweit bis 2050. Allein in Baden-Württemberg beträgt der Anteil an demenzerkrankten Menschen rund 214.500 Personen (Deutsche Alzheimer Gesellschaft, 2022). In der Versorgung demenzerkrankter Menschen tragen pflegende Zu- und Angehörige eine relevante Schlüsselfunktion, die nicht selten zu einer Überforderung aller beteiligten Personen führt. Unter Berücksichtigung der künftigen Entwicklung der Bevölkerungsstruktur und den zu erwartenden Herausforderungen insbesondere im Umgang mit demenzerkrankten Menschen, entstand die Idee auf dem ehemaligen Klinikgelände Künzelsau das „Demenzdorf: Unter Freunden“ als bedarfsgerechtes zukunftsorientiertes und innovatives Nachnutzungskonzept zu errichten. Der Begriff „Demenzdorf“ beschreibt eine Struktur, die intensiv an einer lebenswerten und menschenwürdigen Versorgung demenzerkrankter Personen orientiert ist. Im Mittelpunkt der Konzeption eines „Dorfes“ speziell für Demenzerkrankte steht die Förderung und Unterstützung der Autonomie. Dabei soll den Bewohner\*innen eine selbstbestimmte Gestaltung des Tagesablaufes ermöglicht werden. Durch Einbezug von Aspekten, die dem täglichen Leben entsprechen, wie einem integrierten Supermarkt auf dem Gelände, versuchen die Einrichtungen an der Normalität des bekannten Lebens anzuschließen (vgl. Schmidhuber 2020, S.154). Laut Martina Schmidhuber, einer

Professorin der Health Care Ethics (vgl. Schmidhuber 2020, S. 146), bleibe so die Fähigkeit des Individuums Entscheidungen zu treffen länger bestehen, was gleichzeitig für eine Reduktion des „herausfordernden Verhaltens“ Sorge (vgl. Schmidhuber 2020, S. 154). Innerhalb des Komplexes soll ein Begegnungscafé, ein Einkaufsladen, ein Friseursalon und ein Veranstaltungssaal in Form einer kleinen Ladenpassage integriert werden. Die Ladenpassage wird dabei auch für die Bürger\*innen von Künzelsau zugänglich sein, um in dieser Weise eine Form der Integration in die Gesellschaft trotz einer derartigen Erkrankung zu ermöglichen. Elemente, wie eine kreisförmige Parkanlage, die mit einer inszenierten Bushaltestelle versehen sein wird, sollen die Bewohner\*innen in ihrer Lebenswelt unterstützen und es ermöglichen ihnen für die Erkrankung üblichen Bewegungsdrang auszuleben. Ein Team, bestehend aus examinierten Pflegefachkräften, Pflegehelfer\*innen, Auszubildenden und den Alltagshelfer\*innen, soll rund um die Uhr für die Versorgung der Bewohner\*innen anwesend sein und versuchen den jeweiligen Unterstützungsbedarf zu ermitteln und bedarfsgerecht anzupassen.

Zudem könnte über eine Kooperation mit der umliegenden Kindertagesstätte nachgedacht werden. Hier wären gemeinsame Bastelvormittage oder ähnliche Veranstaltungen für „jung“ und „alt“ denkbar. Zusätzlich soll die Teilhabe durch die Angliederung eines angeschlossenen, aber räumlich abgrenzbaren Mehrgenerationenwohnens gefördert werden. Die Kombination der verschiedenen Elemente verspricht ein wertvolles Miteinander und einen integrativen Umgang nicht als Trabantenstadt am Rande, sondern als Leuchtturmprojekt für gelungene Versorgung von demenzerkrankten Menschen mitten im Herzen von Künzelsau. Die Einrichtung umfasst mehrere Wohneinheiten. In den unterschiedlichen Wohneinheiten können Wohngemeinschaften angesiedelt werden. Bewohner\*innen mit einer leichteren Ausprägung der demenziellen Veränderung benötigen weniger Unterstützung in der täglichen pflegerischen Versorgung. Denkbar wäre es in einer Wohngemeinschaft vermehrt Betreuungspersonen (Alltagsbegleiter\*innen) oder Hilfskräfte einzusetzen, welche die Bewohner\*innen in der Beschreitung des Alltages unterstützen und verschiedene Beschäftigungen beispielsweise in Form von gemeinsamen Lese-, Musik- oder Kochnachmittagen anbieten. Eine weitere Wohneinheit könnte den Schwerpunkt hingegen auf die pflegerische Versorgung von Bewohner\*innen mit einem fortgeschrittenen Stadium der Demenzerkrankung legen. Diese Personen benötigen mehr Unterstützung in der

pflegerischen Versorgung durch Pflegefachpersonen, weshalb es sich anbietet Personen dieser Berufsgruppe in diesen Wohneinheiten vermehrt einzusetzen.

Zum einen bietet das Demenzdorf „Unter Freunden“ eine erhebliche Entlastung der umliegenden stationären Langzeitpflegeeinrichtungen, da die Versorgung demenzerkrankter Menschen besonders zeit- und personalintensiv ist. Zum anderen ermöglicht die Einrichtung aufgrund der Spezialisierung auf demenzielle Veränderungen und der damit verbundenen einzigartigen Expertise ein menschenwürdiges und selbstbestimmtes Leben für die Betroffenen. Die aktuell auf dem Gelände befindliche Tagesklinik soll als separates Gebäude erhalten bleiben und um einen gerontopsychiatrischen Schwerpunkt ergänzt werden. Eine Erweiterung um einen gerontopsychiatrischen Bereich wäre auch für die Bewohner\*innen von „Unter Freunden“ mit einem erheblichen Mehrwert verbunden. Insbesondere Fahrten zu den verschiedenen Leistungserbringer\*innen des Gesundheitssektors sind für Menschen im hohen Alter mit teilweise unüberwindbaren Hürden verbunden. Das innovative Versorgungskonzept des Demenzdorfes „Unter Freunden“ mit einer angrenzenden gerontopsychiatrischen Tagesklinik ermöglicht eine direkte fachärztliche Anbindung – ohne weite Fahrtwege. Künzelsau könnte damit eine Vorreiterrolle in der Versorgung demenzkranker Menschen erhalten. Das Konzept ist angesichts des demografischen Wandels eine nachhaltige sowie notwendige Investition und generiert mit einer hochqualifizierten Versorgung überregionales Interesse. Das innovative perfekt auf die Zielgruppe abgestimmte Arbeitsumfeld und die Möglichkeiten zur Spezialisierung im gerontopsychiatrischen Bereich sowie in der Versorgung von Menschen mit einer demenziellen Veränderung sind insbesondere für die Berufsgruppe der Pflegefachpersonen attraktiv. In dieser Weise schafft das Konzept des Demenzdorfes „Unter Freunden“ einen Magneteffekt, der für die Rekrutierung von leistungsstarken Mitarbeiter\*innen hilfreich ist.

Die Finanzierung der pflegerischen/gesundheitlichen Versorgung von demenzerkrankten Menschen ist im Rahmen des SGB XI im Sinne der stationären Langzeitversorgung angesiedelt. Für die initiale Investition sind verschiedene Finanzierungsmodelle denkbar. Neben kommunalen Mitteln, bietet der Kauf von Eigentumsanteilen sowie der Verkauf von Wohnungen im Mehrgenerationenhaus Möglichkeiten, die Finanzierung zu sichern. Zusätzliche Mittel können durch Investoren und Fördergelder (Ministerien, Demenzfonds, Stiftungen) gewonnen werden.

Mit Blick auf nationale und internationale Versorgungsformen für Menschen mit einer Demenzerkrankung, lassen sich derartige Modellprojekte bereits als erfolgreich klassifizieren. Eine Orientierung könnte beispielsweise das Projekt „Tönebön am See – Ein Lebensraum für Menschen mit Demenz“ bieten. Neben dem „Lebensraum für Menschen mit Demenz“ (Julius Tönebön Stiftung 2019) in Tönebön am See gibt es weitere Einrichtungen oder Entstehungsvorhaben für Wohnformen die Merkmale eines „Demenzdorfes“ widerspiegeln. Beispielsweise betreibt die Gesellschaft für Altenhilfeeinrichtung AWO in Stolberg das Seniorenzentrum Süssendell mit einer überschaubaren baulichen Struktur, einer „gelebten Milieuorientierung“ und der Fokussierung auf die gewohnte Alltagsnormalität der Bewohner\*innen (vgl. Gesellschaft für Altenhilfeeinrichtung 2020, S. 5). Von den gemachten Erfahrungen dieser Projekte, kann die Umsetzung in Künzelsau profitieren. Eine Besichtigung eines oder mehrerer Modellprojekte zur Festigung der Projektierung in Künzelsau ist ratsam. Vom Rahmen her kann das Projekt ein Model-Baustein in der nationalen Demenzstrategie des BMG und BMFSJ sein. Dieses Projekt fördert und fordert Strukturen zur gesellschaftlichen Teilhabe Demenzkranker auf- und auszubauen (vgl. BMG, 2020). Entsprechend sind Fördergelder, Expertise und wissenschaftliche Unterstützung bei der Umsetzung des Projektes erwartbar.

#### **Literatur:**

- BMG – Bundesministerium für Gesundheit (2020). Nationale Demenzstrategie. Online verfügbar unter: [https://www.nationale-demenzstrategie.de/fileadmin/nds/pdf/2020-07-01\\_Nationale\\_Demenzsstrategie.pdf](https://www.nationale-demenzstrategie.de/fileadmin/nds/pdf/2020-07-01_Nationale_Demenzsstrategie.pdf) (25.11.2022).
- Deutsche Alzheimer Gesellschaft (2022). Die Häufigkeit von Demenzerkrankungen. Infoblatt I. Online verfügbar unter: [https://www.deutsche-alzheimer.de/fileadmin/Alz/pdf/factsheets/infoblatt1\\_haeufigkeit\\_demenzerkrankungen\\_dalzg.pdf](https://www.deutsche-alzheimer.de/fileadmin/Alz/pdf/factsheets/infoblatt1_haeufigkeit_demenzerkrankungen_dalzg.pdf) (25.11.2022).
- Gesellschaft für Altenhilfeeinrichtungen (2020): AWO Seniorenzentrum Süssendell, Konzept. Online verfügbar unter: <https://www.awo-sz-suessendell.de/konzept/demenz/> (25.11.2022).
- Julius Tönebön Stiftung (2019): Ein Lebensraum für Menschen mit Demenz. Online verfügbar unter: <https://www.toeneboen-stiftung.de/pflegeheim/toeneboen-am-see/index.htm> (25.11.2022).

- RKI – Robert Koch Institut (2015). Gesundheit in Deutschland. Gesundheitsberichtserstattung des Bundes. Gemeinsam getragen von RKI und Destatis. Berlin: RKI.
- Schmidhuber, M. (2020). Mehr-Generationen-Wohnen als Zukunftsmodell. LIMINA - Grazer Theologische Perspektiven, 3(1), 145-165. Online verfügbar unter: <https://limina-graz.eu/index.php/limina/article/view/69> (25.11.2022).